

Von der Ruhr an die Rur

Vier Etappen auf dem Eifelsteig mit Geschichtsstunde

Mit Werner Laukel unterwegs vom 17. bis 20. Mai 2012

Wäre nicht der letzte Tag gewesen, eine Etappe von Einruhr entlang des Obersees bis zur Urftstaumauer und weiter über Wollseifen bis Vogelsang bei herrlichstem Sonnenschein, hätte das Schwärmen über die wunderschönen Stunden während dieser Wandertage auf dem Eifelsteig sicher überwogen. So, waren wir doch alle sehr betroffen von den geschichtlichen Dimensionen dieser Gegend. Eine Vergangenheit der ganz finsternen Zeit, sowohl während der Zeit von Nazi-Deutschland als auch der Nachkriegszeit. Wieder einmal hatte Werner Laukel mit seinem Wanderangebot ins Schwarze getroffen. Die Wandergruppe, acht an der Zahl, vier weibliche und vier männliche Wanderfreunde gingen zum Abschied mit guten Erinnerungen an unvergessliche Tage auseinander.

Monschau, dieses Kleinod mit dem Aussehen einer Märchenstadt im Stile einer Freilichtbühne, bot Übernachtung und abendliches Beisammensein. Die vier Etappen des Eifelsteigs, so unterschiedlich und überraschend schön, waren Augenschmaus und Lust für alle Sinne pur.

Auf die Piste ging es schon kurz nach der Ankunft im Parkhaus in Monschau nach zweistündiger Autofahrt. Gegenüber dem Roten Haus, Vorzeigeobjekt aus der Zeit der Tuchmacher, die schon im 16. Jahrhundert in dieser Stadt, auch Perle der Eifel genannt, begann, genossen wir in der Sonne sitzend den ersten Kaffee. Der Wunsch, besonders von Günter geäußert, nach einem schönen Stück Torte, dort in großer Auswahl vorhanden, erfüllte sich nicht, denn der Fahrplan unseres Busses, der uns nach Kornelimünster bringen sollte, machte es zunichte. Dieser unerfüllte Wunsch sollte auch an den übrigen Tagen Schicksal sein. Günter, macht nichts, denn die nächste Wanderwoche kommt bestimmt.

Diese 16 Kilometer bis Roetgen waren ein guter Einstieg in die Tour. Kornelimünster, eine Reichsabtei aus dem Jahre 814, ist Beginn und Ende des 314 Kilometer langen Eifelsteigs, der bis Trier führt. Wiesen und Wälder wechseln sich ab, ein kleines Flüsschen begleitet uns. Alle sind erwartungsvoll, auch flucht niemand über den anfangs sehr morastigen Weg, der unsere Schuhe schlammig werden lässt. Der Abend klingt aus bei einem guten Essen und guten Getränken in einem Gasthaus ganz in der Nähe unserer Pension.

Eine Etappe voller Wunder erwartet uns auf der Strecke von Roetgen nach Monschau am nächsten Tage. Zeitweise verlassen wir den Eifelsteig, um auf Holzstegen das Hohe Venn zu erleben. Ein Hochmoor voller Schönheit, biologisch von ungeheurer Vielfalt und eigener Schönheit. Das nach oben wachsende Moor mit seinen unzähligen bewachsenen Höckern, die wie Kuppen aneinandergereiht eine spannende Architektur darstellen, wirkt wie ein Wunderland. Dass abends nach spannenden 20 Kilometern noch eine Spezialanfertigung einer Currywurst in dem sich selbst genannten „Ersten Curryhaus Deutschlands“ zum Abendessen kredenzt wurde, setzte dem Tag noch die gebührende Krone auf. Lecker, wirklich eine Curryköstlichkeit!

Die Wanderetappe von Monschau nach nach Einruhr über satte 22 Kilometer mit Gesamtaufstiegen von 600 Metern und Abstiegen von über 700 Metern verlangte uns alles ab, körperlich, aber auch durch die wilde Schönheit der Rur. Immer wieder im Blick, teils

vom flachen Ufer, teils aus großen Höhen mit veränderten Blickwinkeln. Ein Naturschauspiel von atemberaubender Schönheit. Wäre nur nicht das verlorene Champions League-Endspiel Bayern München gegen Chelsea gewesen! Das aber war schnell vergessen, denn alle fielen müde ins Bett.

Am anderen Morgen, nach drei Übernachtungen mit opulentem Frühstück, welches auch die Mitnahme für den Wanderverzehr beinhaltete, geht's erstmals, nachdem auch die Koffer für die Heimfahrt gepackt sind, mit unseren Autos nach Einruhr, wo wir am Vortage gelandet sind.

Die Wanderstrecke führt entlang des Wassers der dortigen Talsperre. Ausblicke von erhabener Schönheit, die begeistern. Dann noch ein steiler Aufstieg nach Wollseifen, ein im Krieg ausgelöschtes Dorf, wo heute Rohbauten stehen, die ausschließlich für den Kriegszweck- Häuserkampf- von den Belgiern errichtet wurden. Schauerlich, aber für die Nachwelt ein deutliches Zeichen für den Unsinn von Krieg und Zerstörung. Die Kirche, behutsam als Denkmal wieder hergestellt, zeigt am Eingang ein Bild. Es ist ein vergrößertes Foto mit spielenden Kindern auf dem Dorfplatz vor der Zerstörung. Warum? Die Führung auf Vogelsang ist wohl für jeden, der in diese Gegend kommt, ein unbedingtes Muss. Hier hat Nazi-Deutschland die mörderische Grundlage für sein vorsätzliches verbrecherisches Tun vorbereitet. Wie gut nur, dass diese Mörderbande 1945 besiegt wurde. Gut auch, dass immer wieder daran erinnert wird.

Wir warten auf unseren Bus, der uns zu unseren Autos nach Einruhr bringen soll. Wolkenverhangen kündigt sich nach der Schwüle des Tages ein Gewitter an. Als wir am Parkplatz in Einruhr eintreffen, entlädt es sich direkt über uns mit Blitzen und Krachen, mit Regen und Hagel. Was für ein Abschied.

Nach einer Schönwetterperiode während unserer Wandertage jetzt der Sturm mit Donnerroll. Gut, dass wir die Unterstellhäuschen an der Haltestelle nutzen können, so bleiben wir weitgehend trocken. Es geht nach Hause, der Aufbruch ist ein wenig schnell, man hat kaum richtig Zeit, sich voneinander zu verabschieden. Aber wir haben uns ja verabredet. Am Hauptbahnhof Castrop-Rauxel treffen wir uns alle wieder, um uns gebührend auf Wiedersehen zu sagen. Wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Wanderwoche im September/Oktober 2012: RÜGEN, wir kommen!

Danke, lieber Werner, für die wirklich tolle Zusammenstellung und Organisation der Tour sowie die dauernde Präsenz für Wanderungen, die unvergesslich bleiben werden. In den Dank schließen wir auch Sabine ein, die im Hintergrund sehr sensibel wacht und immer beratend zur Stelle ist.

Manfred Pietschmann, Mai 2012